

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 200

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Liechtensteiner Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51, Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55, E-Mail: redaktion@volksblatt.li, Internet: www.volksblatt.li

DAS WETTER BEI UNS

Teilweise
sonnig
max. 21°
min. 10°

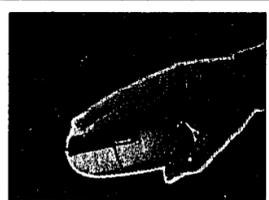
Heute

Teilweise
sonnig
max. 22°
min. 10°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



COMPUTER-EXTRA

Sicherheit per Fingerdruck

Eine neu entwickelte Maus erlaubt, den Benutzer eines PC via Fingerabdruck zu identifizieren.

Seite 8

FREITAG

Pauschallob an Jugendgruppe Mauren

MAUREN: Es ist sehr schade, dass zwei Medien unseres Landes in ihrer Berichterstattung die rund 40 Jugendlichen der Jugendgruppe Mauren ausnahmslos niederkanzeln und kein einziges Wort des Lobes über die Lippen brachten. Es wurde verschwiegen, dass das Openair 99 der Jugendgruppe Mauren auf dem Sportpark Eschen-Mauren trotz des Ausbleibens des Special guest bestens organisiert war und bei den vielen Jugendlichen eine tolle Begeisterung auslöste.

Seite 2

Rheinberger-Gesamtausgabe

VADUZ: Für die Fertigstellung der Josef-Gabriel-Rheinberger-Gesamtausgabe hat die Regierung beim Landtag einen Verpflichtungskredit von 3,532 Millionen Franken beantragt (das VOLKSBLATT berichtete bereits darüber). Bis zum Jahresende 2007 soll das vollständige Werk des grossen Liechtensteiner Komponisten durch die kritische Herausgabe in insgesamt 48 Bänden einem internationalen Publikum zugänglich gemacht werden.

Seite 5

Mit der grauen Jogginghose zum Sieg



FUSSBALL: Ohne seine Glückshose reist Ungarns Nationaltorhüter Gabor Kiraly nirgends hin: Das VOLKSBLATT führte gestern mit dem ungarischen Nationaltorhüter ein Interview. Nach Liechtenstein hat er gar noch Shorts mitgebracht, denn «man weiss ja nie, wie die Temperaturen sein werden.»

Seite 15

Herrliche Opernmelodien

VADUZ: Kennen Sie die herrlich-komische Liebesgeschichte um den Ritter Liebenau, der Marie liebt, die Tochter des Waffenschmieds Stadinger? Da jener alle Ritter zur Hölle wünscht, vor Jahr und Tag hatte ein Ritter seine Frau entführt, hat es Liebenau nicht einfach, um Marie zu werben. Da hilft nur noch eines: Eine Doppelrolle spielen.

Seite 12

Mehr Baugesuche

SCHLIEREN: Bis Ende August sind in der Schweiz 17 995 Baugesuche für Neu- und grössere Umbauten eingereicht worden. Das sind 4,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Regional betrachtet liegt das Tessin an der Spitze. Die Zahlen der Baugesuche sind in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres regional unterschiedlich stark angestiegen, wie das Bau-Info-Center MVS am Donnerstag bekannt gab. In der deutschen Schweiz war eine Zunahme der Baugesuche von total 1,8 Prozent zu verzeichnen.

Seite 13

LGGA: Verantwortung wird abgeschoben

Kritik an Schweizerfenstern - Kommt LGGA-Umwandlung doch? - Tele 24 schon empfangbar

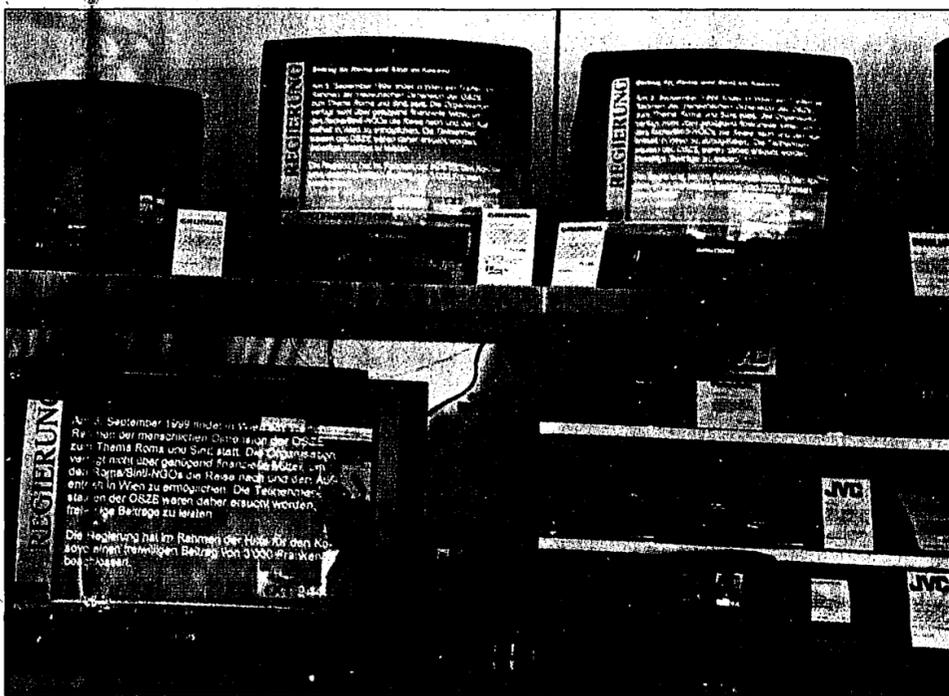
Die LGGA war in den letzten Tagen wegen den Schweizerfenstern von RTL/ProSieben in die Kritik geraten. Gestern veröffentlichte die LGGA eine Pressemitteilung, in welcher geäussert wurde, dass die Verantwortung für diese Programmfenster bei den TV-Sendern zu suchen sei. Dieses Abschieben der Verantwortung ist nur teilweise richtig. Die veraltete Infrastruktur ist nämlich der Hauptgrund der Misere.

Alexander Balliner

In ihrer gestrigen Pressemitteilung schiebt die LGGA die Verantwortung für die Schweizer Programmfenster den TV-Sendern zu. Die LGGA schrieb: «Proteste der Zuschauerinnen und Zuschauer sind nicht an die LGGA, sondern an die beiden Privat-TV-Sender RTL/ProSieben zu richten.» Mit dieser Abschiebung der Verantwortung macht es sich die LGGA leicht. Tatsache ist nämlich, dass das ursprüngliche RTL- und ProSieben-Programm zu empfangen wäre. Die Infrastruktur der Gemeindefenster ist grösstenteils veraltet und nicht mehr zeitgemäss. Die Kapazität der Netze ist ausgelastet. Das heisst: Es gibt keinen Platz mehr für das ursprüngliche RTL/ProSieben-Programm. Dies ist der Hauptgrund der Misere.

RTL/ProSieben

Das VOLKSBLATT sprach mit LGGA-Präsident Othmar Oehri über diese Problematik. Er bestätigte, dass die LGGA auf ihrer Antennenanlage sowohl das alte als auch das Schweizerfenster-Programm von RTL/ProSieben empfangen könne. Es sei jedoch nicht möglich, beide den Kunden weiterzugeben, da auf den GA-Netzen zu wenig



Die Infrastruktur der GA-Netze ist zu veraltet, um die TV-Sender RTL/ProSieben auch ohne Schweizerfenster an die Haushalte weiterzuleiten. (Bild: Barbara Keel)

Platz vorhanden sei. Die Kapazität sei ausgelastet. Einzig die Gemeinden Ruggell, Planken und teilweise Gamprin hätten das Gemeindefenster so modernisiert, dass es möglich wäre. Diese Gemeinden seien jedoch nur eine Minderheit. Er bestätigte zudem, dass man theoretisch beide RTL/ProSieben-Programme weitergeben könnte. Dann hätte jeder zweimal RTL und zweimal ProSieben auf dem Fernseher - einmal mit und einmal ohne Schweizerfenster. Dies würden sogar die abgeschlossenen Verträge gestatten. Die veraltete Technik liesse dies jedoch auch nicht zu. Es sei denn, man nähme andere Programme aus dem Angebot. Dies erachte er jedoch auch nicht als ideal. Die veraltete Technik sei auch der Grund dafür, dass man

den Champions League Sender tm3 über Eurosport einspeise. Auch hierfür sei der Platzmangel der veralteten GA-Netze verantwortlich. Der LGGA-Präsident zeigte sich von der Kritik überrascht. Das Schweizerfenster von SAT1 sei schon einige Zeit aufgeschaltet. Dort habe auch niemand Kritik geübt. Othmar Oehri konnte auch noch eine gute Nachricht verkünden. Der Schweizer Privatsender Tele 24 sei ab sofort in allen Haushalten empfangbar.

Umstrukturierung

Neues gibt es auch in Sachen Umwandlung der LGGA in die BBN Breitband AG. Wie aus sicherer Quelle zu erfahren war, scheint sich eine Einigung zwischen den Ge-

meinden Ruggell, Gamprin und Schellenberg mit den Oberländer Gemeinden und der Regierung anzubahnen. Die Zustimmung der drei Unterländer Gemeinden zur Umwandlung scheint nur noch Formsache zu sein. Othmar Oehri konnte hierzu keine Stellung nehmen. Dies sei jetzt Sache der Gemeinden. Er wisse von nichts. Nach Recherchen des VOLKSBLATTS steht eine Einigung unmittelbar bevor. Es eilt auch. Die Oberländer Gemeinden haben nämlich gestern ihre GA-Netze zum Verkauf ausgeschrieben. Einen Verkauf der Netze käme aber für die Unterländer Gemeinden auch in Zukunft nicht in Frage. Es gehe einzig und allein um ein Ja zur Umwandlung und um nichts anderes.

Bus Anstalt «auf gutem Wege»

Vorbereitungen für Übernahme des Busbetriebes laufen

VADUZ: Die Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) ist nach eigenen Angaben «auf gutem Wege», um am 1. Januar 2000 die volle Verantwortung für den Busbetrieb übernehmen zu können. Verwaltungsrat und Geschäftsführung sind bestellt. Vorherhand soll sichergestellt werden, dass der Übergang des Busbetriebes aus dem Bereich der PTT an die LBA auf den 1. Januar 2000 reibungslos erfolgt. Zudem muss die Planung und Durchführung der Ausschreibung der künftigen Personenbeförderung erfolgen. Die Aufträge werden bis zum 31. Mai 2000 vergeben. Die LBA will dazu «klare und messbare Kriterien» formulieren, die alle Aspekte der Fairness berücksichtigen würden.

Seite 3



Die Geschäftsleitung der Liechtenstein Bus Anstalt: von links Geschäftsführer Ulrich Feisst, Sekretärin Ursula Schädler und Betriebsleiter Raimund Frick.

Eine Milliarde Arbeitslose

WASHINGTON: Weltweit sind eine Milliarde Menschen arbeitslos oder unterbeschäftigt. Das ist ein Drittel des gesamten globalen Arbeitskräftepotenzials. Darauf machte das Worldwatch-Institut in Washington am Donnerstag mit Blick auf den 12. Oktober aufmerksam, an dem laut UN-Schätzung die Weltbevölkerung auf sechs Milliarden Menschen wachsen wird. Derzeit stünden weltweit etwa drei Milliarden Menschen der Arbeitswelt zur Verfügung. Die Vereinten Nationen (UN) erwarten jedoch, dass das Heer der verfügbaren Arbeitskräfte bis zum Jahr 2050 weltweit auf 4,5 Milliarden Menschen zunimmt.